

Herausgeber: Drei Quellen-Verlag GmbH
Schiffgraben 36, 30175 Hannover
Tel (0511) 85 05 - 349, Fax (0511) 85 05 - 201
Email: vertrieb@drei-quellen-verlag.de

Redaktion: Anne Maria Zick
Tel (0511) 34 25 55, Fax (05 11) 348 0215
Email: rundblick@drei-quellen-verlag.de

Bezugspreis 111,- € im Quartal, Z.-Nr. H 2871
Erscheinungsweise reg. 5 x wöchentlich
Internet: www.rundblick-niedersachsen.de



Jahrgang 2013/Nr. 082

3. Mai 2013

Steuerzahlerbund: Hohe Steuereinnahmen zum Schuldenabbau nutzen

(rb) Hannover. Der Bund der Steuerzahler hat die 20 größten niedersächsischen Städte aufgefordert, ihre hohen Steuerzuwächse des Jahres 2012 vor allem zum Abbau der städtischen Altschulden zu nutzen. Nach einer aktuellen Studie des Verbandes haben sich die Steuereinnahmen der untersuchten Städte sehr positiv entwickelt. Der Durchschnittswert der Pro-Kopf-Steuereinnahmen habe in der zurückliegenden Fünfjahresperiode 2008 bis 2012 trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise um 28,9 Prozent über dem Vergleichswert des Zeitraums 2003 bis 2007 gelegen. Die Gewerbesteuer sei dabei mit durchschnittlich 34,4 Prozent besonders kräftig gewachsen. Insgesamt hätten die 20 Städte 2012 über 2,9 Milliarden Euro eingenommen. An der Spitze bei den Steuereinnahmen pro Kopf der Einwohner liegen die Volkswagen-Standorte: Wolfsburg mit 2054 Euro und Emden mit 1864 Euro. Es folgen Langenhagen (1774) und Hannover (1698), danach Braunschweig (1315) und Salzgitter (1296). An siebenter Stelle steht Göttingen mit 1125 Euro vor Osnabrück (1117) und Oldenburg (962). Die Gewerbesteuererinnahmen haben in diesen 20 Städten 2012 bei 1,53 Milliarden Euro gelegen, das sind 50,7 Prozent des gesamten Steueraufkommens. Nach der Studie des Steuerzahlerbundes sind die Grundsteuer, Bagatellsteuern sowie die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer in den Städten relativ gleichmäßig verteilt; die großen Unterschiede bei den Pro-Kopf-Steuereinnahmen resultierten vor allem aus der Gewerbesteuer. Hier überstiegen die Einnahmen Wolfsburgs mit 1407 Euro die von Wilhelmshaven mit 179 Euro fast um das Achtfache. Am besten haben sich in dem untersuchten Zehnjahres-Zeitraum die Einnahmen von Wolfsburg und Emden mit überdurchschnittlichen Steuerzuwächsen von 141,5 bzw. 62 Prozent entwickelt. Unter allen 20 Städten verzeichnete nur Hildesheim mit einem geringen Plus von 0,8 Prozent stagnierende Einnahmen. Am stärksten divergieren nach Angaben des Bundes der Steuerzahler die städtischen Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Wolfsburg führt mit einem Plus von 156,3 Prozent vor Emden mit 115,9 Prozent. Es folgen Cuxhaven (+ 66,8 Prozent), Braunschweig (+ 60,4 Prozent), Celle (+ 49,5 Prozent) und Langenhagen (+ 40 Prozent). Der Verband sieht hier einen Mangel der Steuergerechtigkeit und plädiert für die mittelfristige Abschaffung der Gewerbesteuer zugunsten eines erhöhten kommunalen Anteils an der Umsatzsteuer sowie einer Beteiligung an der Körperschaftssteuer; ein eigenes Hebesatzrecht in der Einkommen- und Körperschaftssteuer könnte zudem die kommunale Steuerautonomie wahren, heißt es.